



BAEDEKER SMART

Venedig



Venedig erleben

In der kleinen Bar am Campo San Luca sind die Venezianer am frühen Morgen meist noch unter sich. Machen Sie es wie die Einheimischen, bestellen Sie am Tresen einen Caffè Lungo oder Cappuccino und wählen Sie eines der verführerischen Teilchen aus der Auslage. Und dann? Spazieren Sie zum Markusplatz, es erwartet Sie ein herrlicher Tag im Herzen der Serenissima. Oder möchten Sie dem Trubel entfliehen? Entdecken Sie mit Baedeker Smart die grünen Seiten der Stadt. Hinter hohen Mauern verbergen sich in Cannaregio kleine grüne Idyllen, die sogenannten versteckten Gärten. Oder Sie entscheiden sich für einen Shoppingtag alla veneziana oder oder ...

Neben allen wichtigen »klassischen« Sehenswürdigkeiten halten wir Ideen für ganz besondere Urlaubstage für Sie bereit. Was auch immer Sie tun: Genießen Sie Ihre Zeit in der Lagunenstadt mit Baedeker!

Herzlich

Ihre

Birgit Borowski

Birgit Borowski

Redaktion Baedeker SMART

Kapiteleinteilung

- San Marco und San Giorgio Maggiore
Seiten 30–61
- Castello
Seiten 62–83
- Cannaregio und San Michele
Seiten 84–105
- San Polo und Santa Croce
Seiten 106–127
- Dorsoduro und Giudecca
Seiten 128–149
- Die Laguneninseln
Seiten 150–169

1 km
1 mi



TOP 10 ① ★★

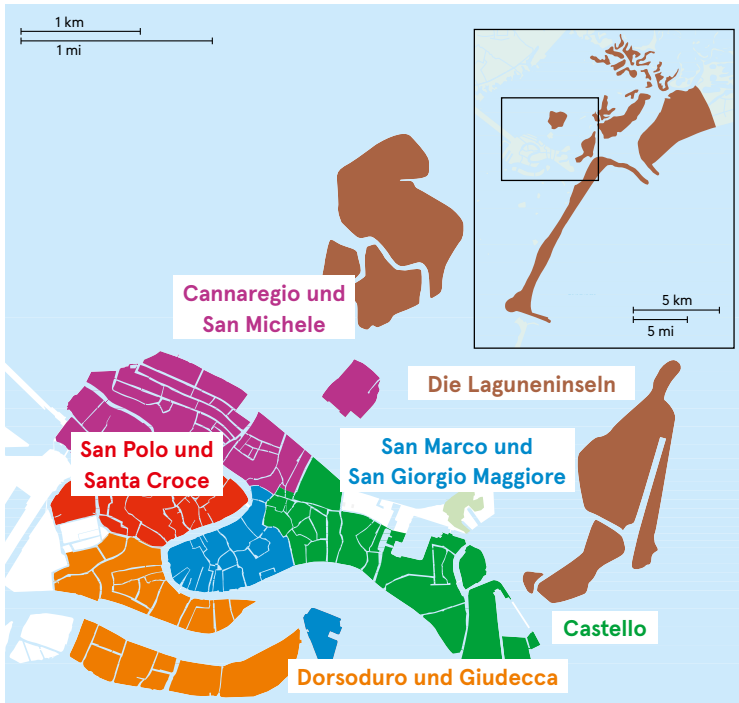
BAEDEKER SMART

Venedig

Wie funktioniert der Reiseführer?

Wir präsentieren Ihnen Venedigs Sehenswürdigkeiten in sechs Kapiteln. Jedem Kapitel ist eine *spezielle Farbe* zugeordnet.

Um Ihnen die Reiseplanung zu erleichtern, haben wir alle wichtigen Sehenswürdigkeiten in drei Rubriken gegliedert: Einzigartige Sehenswürdigkeiten sind in der Liste der *TOP 10* zusammengefasst und zusätzlich mit zwei Baedeker-Sternen gekennzeichnet. Ebenfalls bedeutend, wenngleich nicht einzigartig, sind die Sehenswürdigkeiten der Rubrik *Nicht verpassen!* Eine Auswahl weiterer interessanter Ziele birgt die Rubrik *Nach Lust und Laune!*



★★ Baedeker Topziele	6	Riva degli Schiavoni	74
Ein Gefühl für Venedig		Scuola di San Giorgio	
bekommen	8	degli Schiavoni	76
		Nach Lust und Laune!	78
		Wohin zum ... Essen und Trinken?	
		... Einkaufen? ... Ausgehen?	82

Das Magazin

Wenn die Gondeln Luxus tragen ..	14
Hinter den Kulissen	
die Zukunft sichern	16
Aufstieg und Fall Venedigs	20
Ein Kunstmekka	22
Carnevale – im Spiel	
der Masken	24
Zauberhaftes Glas	26
Die Lagune, ein Binnenmeer	28

San Marco und San Giorgio Maggiore

Erste Orientierung	32
Mein Tag	
im Herzen der Serenissima	34
Piazza San Marco und	
★★ Campanile	40
★★ San Giorgio Maggiore	42
Basilica di San Marco	44
Palazzo Ducale	48
Nach Lust und Laune!	54
Wohin zum ... Essen und Trinken?	
... Einkaufen? ... Ausgehen?	58

Castello

Erste Orientierung	64
Mein Tag	
im volkstümlichen Venedig	66
★★ Santi Giovanni e Paolo	72

Cannaregio und San Michele

Erste Orientierung	86
Mein Tag	
im grünen Cannaregio	88
★★ Il Ghetto	94
Ca' d'Oro	96
Madonna dell'Orto	98
Nach Lust und Laune!	100
Wohin zum ... Essen und Trinken?	
... Einkaufen? ... Ausgehen?	104

San Polo und Santa Croce

Erste Orientierung	108
Mein Tag	
mit Shopping alla veneziana	110
★★ Ponte di Rialto	116
★★ Mercato di Rialto	118
Santa Maria Gloriosa dei Frari ...	120
Scuola Grande di San Rocco	122
Nach Lust und Laune!	124
Wohin zum ... Essen und Trinken?	
... Einkaufen? ... Ausgehen?	126

Dorsoduro und Giudecca

Erste Orientierung	130
Mein Tag auf den Spuren	
alten Handwerks	132

★★ Gallerie dell'Accademia	138
Collezione	
★★ Peggy Guggenheim	140
Ca'Rezzonico	142
Nach Lust und Laune!	144
Wohin zum ... Essen und Trinken?	
... Einkaufen? ... Ausgehen?	147

Die Laguneninseln

Erste Orientierung	152
Mein Tag am Meer	154
★★ Murano	158
★★ Burano	160
Torcello	162
Nach Lust und Laune!	164
Wohin zum ... Essen und Trinken?	
... Einkaufen? ... Ausgehen?	167

Spaziergänge und Touren

Fahrt auf dem Canal Grande	172
Von der Frari zu den Zattere	176
Durch Castello zur Biennale	179

Praktische Informationen

Vor der Reise	184
Anreise	187
Unterwegs in Venedig	188
Übernachten	190
Essen und Trinken	193
Ausgehen	194
Veranstaltungskalender	196
Einkaufen	197
Sprache	198

Anhang

Cityatlas	201
Straßenregister	211
Register	218
Bildnachweis	221
Impressum	222

Magische Momente

Kommen Sie zur rechten Zeit an den richtigen Ort
und erleben Sie Unvergessliches.

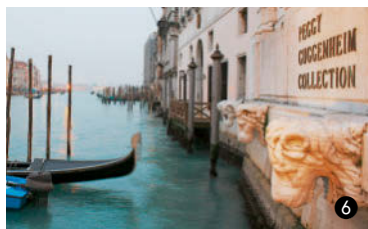
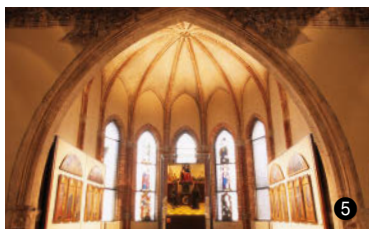
Nachts auf dem		Open-Air-Kino gratis	125
Canal Grande	53	Über den Dächern	
Vivaldi bei Kerzenschein	75	der Lagunenstadt	145
Göttliches Arkadien	103	Dolce Vita am Strand	165



Repräsentanten Venedigs: Die Uniform der Gondolieri ist in einer städtischen Verordnung geregelt – bis hin zur Breite der Hemdstreifen.



Keinelei Regeln unterliegen Masken und Kostüme im Karneval, Hauptsache fantasievoll. Beliebte sind klassische Figuren wie der Harlekin.



★★ Baedeker Topziele

Unsere TOP 10 helfen Ihnen, von der absoluten Nummer 1 bis zur Nummer 10 die wichtigsten Sehenswürdigkeiten einzuplanen.

① ★★ **Piazza San Marco & Campanile**
Der (laut Napoleon) »schönste Salon der Welt« wird eingefasst von gleich fünf Highlights: Basilica di San Marco, Campanile, Torre dell'Orologio, Palazzo Ducale und Museo Correr. Dazwischen locken die berühmten Traditionscafés (S. 40).

② ★★ **San Giorgio Maggiore**
Andrea Palladio errichtete die Benediktinerabtei, in der zwei Dogen begraben sind. Verpassen Sie nicht die Aussicht vom Campanile (S. 42)!

③ ★★ **Ponte di Rialto**
Diese Brücke kennt die Welt als Wahrzeichen Venedigs (S. 116).

④ ★★ **Mercato di Rialto**
Ein Fest der Sinne: der Rialto-Markt mit verführerisch arrangiertem Obst und Gemüse, fangfrischem Fisch und Meeresfrüchten (S. 118).

⑤ ★★ **Gallerie dell'Accademia**
Bellini & Co. – 800 Werke aus fünf Jahrhunderten sind am Südufer des Canal Grande zu entdecken (S. 138).

⑥ ★★ **Collezione Peggy Guggenheim**
Erst wurden hier wilde Partys gefeiert,

dann entwickelte sich der Palast der kunstbegeisterten Amerikanerin am Canal Grande zur Heimstatt für Werke von Giacometti, Magritte, Picasso oder Pollock (S. 140).

⑦ ★★ **Santi Giovanni e Paolo**
Im größten gotischen Gotteshaus der Stadt haben die meisten Dogen Venedigs ihre letzte Ruhestätte gefunden (S. 72).

⑧ ★★ **Murano**
Seit über tausend Jahren wird auf der Laguneninsel kunstvoll Glas geblasen. In mehreren *fornci* wird gezeigt, wie in wenigen Minuten aus Rohglas eine Vase oder ein gläsernes Schmuckstück entsteht (S. 158).

⑨ ★★ **Burano**
Buranos kunterbunte Häuser wiesen einst den Fischern den Weg nach Hause. Berühmt ist der Ort auch für seine mit Klöppeln oder Nadeln reich ornamentierten Spitzen. Wie sie entstehen, zeigen die Damen im Museo del Merletto (S. 160).

⑩ ★★ **Il Ghetto**
Das abgeschottete jüdische Wohngebiet im *sestiere* Cannaregio war Namensgeber und Vorbild aller späteren Ghettos. Heute blüht hier wieder jüdisches Leben in koscheren Läden, Restaurants, der Thora-schule und zwei Synagogen (S. 94).

Ein Gefühl für Venedig bekommen ...

Venedig ist so prickelnd wie sein Spritz,
mal Weltstadt, mal Dorf. Erleben Sie
das einzigartige Flair der Lagunenstadt!

Eine Ombra im Bacaro

Als »Schatten« (*ombra*) oder »Hauch« bezeichnen die Venezianer den kleinen Schluck Wein im 100-Milliliter-Gläschen, den sie zu *tramezzini* oder *cicchetti* – an spanische Tapas erinnernde, typisch venezianische Vorspeisenhäppchen –, in einem kleinen *bacaro* genießen. Als älteste dieser nach dem Weingott Bacchus benannten Kneipen gilt das seit mehr als 500 Jahren bestehende Mori (S. 126), von dessen Decke Töpfe und Kupferkessel baumeln.

Spazieren in den Sestieri

Venedig hat zwei Gesichter – mindestens. Das touristische mit seinen millionenfach ausgetretenen Trampelpfaden, die im Zweifel alle zum Markusplatz führen (sollen). Und das der Einheimischen, das man nur zufällig entdeckt, wenn man unvermittelt abbiegt, schmalen Gassen folgt, einen *sottoportego* (Durchgang oder Unterführung) nutzt und dabei zu den schönsten, verstecktesten Winkeln gelangt. Schlendern Sie

durch die Gänge der *sestieri* (Stadtbezirke) Cannaregio oder Castello, San Polo und Santa Croce, machen Sie halt an stillen Plätzen wie dem Campo Zanipolo, und verlieren Sie sich in den Gassen der Stadt auf Stelzen.

Kanaltörn

Gondel oder *vaporetto*? Am günstigsten und »venezianischsten« ist die Überfahrt mit einer von zwei *gondolieri* geruderten Gondelfähre (*traghetto*), etwa von der Bootsanlegestelle San Tomà. Aber wie immer Sie sich auch entscheiden: Eine Fahrt auf den Kanälen ist jedenfalls ein Muss! Am frühen Morgen erleben Sie, wie Gemüsebauern ihre Ware zum Markt von Rialto bringen und große Lastkähne Sack um Sack aufladen. Am Abend spiegeln sich die beleuchteten Palazzi in den Fluten und verleihen Venedig einen geradezu märchenhaft anmutenden Zauber (S. 53).

Fähranleger San Tomà

→ 207 E5

Eine Institution ist das Caffè Florian am
Markusplatz. Die Innenausstattung ist
zum großen Teil seit 1859 unverändert.



Gelato schlecken

Das beste Eis – in den Augen vieler Einheimischer – gibt es schon seit rund achtzig Jahren bei Nico (S. 147) an den Zattere, dem nach den früher hier anlandenden Flößen (*zatterè*) benannten Uferkai im Sestiere Dorsoduro, Venedigs südlichstem Stadtteil. Dort genießen Sie das hausgemachte *gelato* auf einem sonnigen Ponton oder spazieren mit der Eiswaffel in der Hand nachmittags die Uferpromenade entlang bis zur Punta della Dogana mit herrlicher Aussicht auf den Markusplatz und die Inseln der Lagune.

Vivaldi in Venedig

Untrennbar mit Venedig verbunden ist die Musik des Barockkomponisten, die örtliche Orchester das ganze Jahr hindurch in Kirchen und Konzertsälen erklingen lassen – in sehr unterschiedlicher Qualität. Doch es gibt auch Garanten für einen außergewöhnlichen Hörgenuss: I Musici Veneziani etwa oder das Orchester von La Fenice, das zu den besten Italiens zählt.

www.imusiciveneziani.com
www.teatrolafenice.it

Kunst am Kanal

Während der Biennale (S. 196) erobern zeitgenössische Künstler mit ihren Werken Kais und Kirchen, Parks und Palazzi. Die restliche Zeit laden über 40 Museen und Sammlungen ein, venezianische Kunst vom Mittelalter bis zur Moderne zu

entdecken. Avantgardekunst und internationale Kunstprojekte zeigt die Fondazione Prada einmal jährlich im Barockpalast Ca' Corner della Regina im Sestiere Santa Croce.

www.labiennale.org
www.fondazioneprada.org

Bella figura

Durch gutes Aussehen einen ebenso guten Eindruck machen, das hat im traditionell konservativen Venedig einen hohen Stellenwert. Dabei helfen italienische Modedesigner wie Roberto Cavalli, Armani, Prada oder Gucci, deren Boutiquen sich im Modenviertel von San Marco rund um die Calle Vallaresso und die Calle Larga XXII Marzo drängen.

Calle Vallaresso
↗ 208 B3/4
Calle Larga XXII Marzo
↗ 208 B4

Unvergessliche Nächte

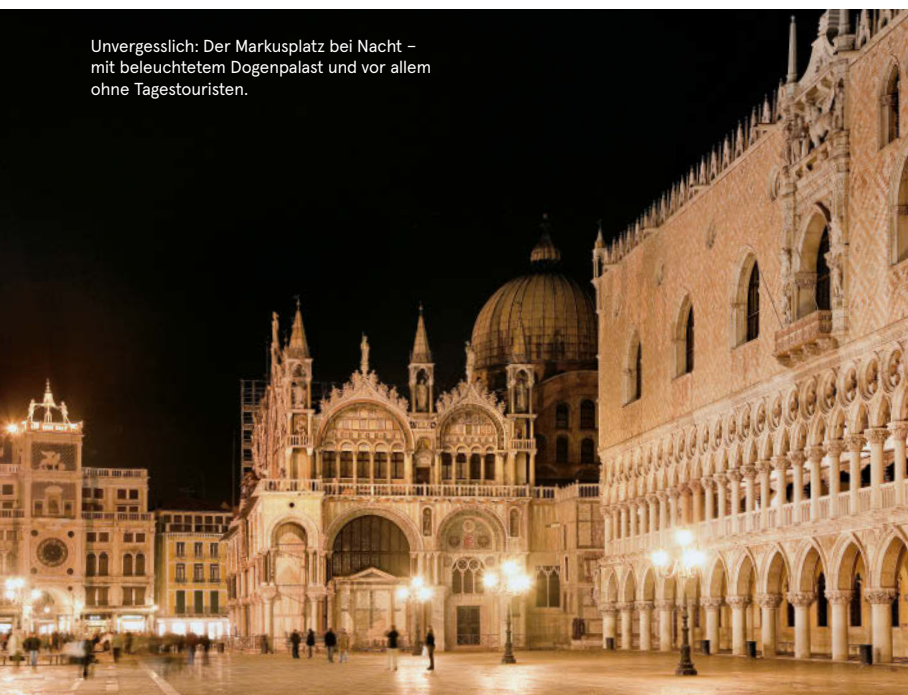
Eine Nacht auf dem Markusplatz, wenn die Tagestouristen Venedig längst verlassen haben, ist etwas ganz Besonderes. Campanile, Dom und Dogenpalast sind schummrig beleuchtet, eine leichte Brise weht die Klänge der Kaffeehausorchester herüber, zwischen Rosenverkäufern und Straßenkünstlern tanzen Paare. Einen letzten Drink nehmen Sie am besten auf der Dachterrasse des Hotels Hilton Molino Stucky (S. 145), wo Sie beim Cocktail die nächtliche Skyline der Serenissima unter dem Sternenhimmel genießen können.



Bei Nico an den Zattere gibt es das beste Eis, meinen die Venezianer.



Ob mit Vaporetto, Traghetto oder Gondel – eine Fahrt auf den Kanälen ist ein Muss.



Unvergesslich: Der Markusplatz bei Nacht – mit beleuchtetem Dogenpalast und vor allem ohne Tagestouristen.



Im Labyrinth der kleinen Kanäle kann man sich leicht verlieren und abseits der Touristenströme verwunschene Plätze und Paläste entdecken.

Das Magazin

Grandezza und morbider
Zauber, Gewirr der Kanäle
und Weite der Lagune:
Venedig berauscht die Sinne
mit Kontrasten.

Seite 12–29



Wenn die Gondeln Luxus tragen

Bummeln in Booten ist nirgends schöner als in Venedig. Ursprünglich wurden die Gondeln hier bunt angemalt. Erst im Jahr 1562 legte man Schwarz als verbindliche Farbe fest, um dem überbordenden Prunk entgegenzuwirken, mit dem die Adelsfamilien ihre Gefährte ausstatteten.

Venedigs Alltag sichern Wasserfahrzeuge aller Art: Warenboote und Abfallkähne, Lösch-, Rettungs- und Polizeiboote, schnelle Wasser-taxis, private Vergnügungsschiffe sowie *vaporetti* (S. 188) für den öffentlichen Nahverkehr. Mit der Gondel durch Venedig zu fahren ist reiner Luxus – es sei denn, es handelt sich um ein *traghetto* (S. 189), eine der Gondelfähren, mit denen die Venezianer den Canal Grande überqueren.

Schwarz und schnittig

Unklar ist, wann die weltweit einzigartige Bootsform der Gondel entwickelt wurde; gesichert ist, dass man sie bereits im 11. Jh. gebaut hat. Lang, schmal und mit wenig Tiefgang, eignet sie sich ideal für enge, seichte Kanäle. Eine Gondel ist 10,87 m lang und misst an ihrer breitesten Stelle 1,42 m. Um dem

Gewicht des Gondoliere im Heck entgegenzuwirken, ist sie an der Bugspitze mit einem *ferro* versehen, einem schweren Metallschild mit der abstrahierten Mütze des Dogen und den sechs Zacken der *sestieri*: San Marco, Castello, Cannaregio, Santa Croce, San Polo und Dorsoduro. Gesteuert wird die Gondel über die *forcola* am Heck. Wie die ellenförmige Ruderhalterung aus Kirsch- oder Walnussholz geschnitzt sein muss, damit über die Rundungen und Ausbuchtungen die insgesamt sieben Tempi vom Anlegen bis zur Schnellfahrt gesteuert werden können, ist ein in Fachkreisen gut gehütetes Geheimnis.

Nur noch auf historischen Gemälden ist der *felze* zu bewundern – ein hölzerner Aufbau mit halbrundem Dach, der die Gondelgäste im Sommer vor Sonne, im Winter vor



Messingbeschläge zieren eine Gondel. Der Gondoliere steht hinten auf dem Boot, das schwere Metallschild am Bug gleicht sein Gewicht aus.



Regen und Kälte schützte. Dass die Gondelkabine nicht völlig in Vergessenheit geriet, ist dem Namen von »El Felze« zu verdanken, einer Vereinigung zum Erhalt der Gondelkultur. Darin sind alle Gewerbe zusammengeschlossen, die nötig sind, um in einer Bauzeit von einigen Monaten aus 280 Einzelteilen eine Gondel zu fertigen, z. B. Bootsbauer, Schlosser, Kunstschnitzer, Polsterer, Schneider, Schmiede und Vergolder. Die Produktion der Gondeln kennt keine Rationalisierung; hier wird mit Hingabe und Genauigkeit geschaffen, was schließlich mit erhabener Eleganz über die Kanäle gleitet.

Als Frau in der Männerbastion

Seit Gründung der exklusiven Gondolierevereinigung im Jahr 1094 gab es nie eine Frau unter den 425 Mitgliedern – bis 2009 die seinerzeit

23 Jahre alte Giorgia Boscolo, Mutter zweier Kinder, die Männerbastion erstürmte. Giorgia ist die Tochter eines Gondoliere, der zwar stolz auf sie ist, sie aber nicht in ihren Ambitionen unterstützte. Wie alle Gondolieri findet er, dass der Beruf für eine Frau ungeeignet ist. Was wohl auch materielle Gründe haben mag. Eine Gondel zu steuern ist eine lukrative Tätigkeit. Mehr als 5000 € bringen die Männer angeblich im Monat nach Hause.

Rudern als Volkssport

Venezianer lieben das Rudern, egal ob im Stehen oder im Sitzen. Sie organisieren sich in Vereinen und trainieren das ganze Jahr für ihre Sommerregatten. Jeder Stadtteil hat seinen eigenen Club, und bei den Regatten drängen sich die Fans, um ihre Ruderhelden anzufeuern.



Acqua alta: Der Markusplatz – tiefster Punkt der Stadt – wird als Erstes überflutet.

Hinter den Kulissen die Zukunft sichern

Venedig steht in vielerlei Hinsicht vor enormen Schwierigkeiten. Seit die UNESCO gedroht hat, der Stadt den lukrativen Welterbestatus zu entziehen, wird allerdings auch viel getan, um die Zukunft zu sichern.

Ein Teufelskreis

Zum Ende des Zweiten Weltkriegs lebten im *centro storico* von Venedig, also in der Altstadt, rund 170 000 Menschen. Heute sind es nicht einmal mehr 50 000. Das liegt vor allem daran, dass erschwingliche Wohnungen in passablem Zustand Mangelware geworden sind. Das Leben in Venedig ist aufwendig und teuer.

Das veranlasste viele zur Flucht auf das komfortablere, preiswertere und vor allem trockenere Festland. Doch so eine Abwanderung ist in aller Regel der Beginn eines Teufelskreises, auch in Venedig. Da schließen dann Läden, Dienstleistungen werden nicht mehr angeboten – die Stadt verliert immer mehr an Lebensqualität, weshalb kaum noch

jemand neu zuziehen mag. Und wer dennoch bleibt, plagt sich mit dem Erhalt von Altbauten, deren Fundamente einzig aus in den Schlamm getriebenen Holzpfählen bestehen. Jede Arbeit an den Gebäuden unterliegt behördlichen Auflagen und kostet, wie alles hier, nicht nur, aber auch wegen der notwendigen Transporte zu Wasser deutlich mehr als anderswo.

Leben am und auf dem Wasser

Venedig ist abhängig von den Gezeiten in der Lagune; die Lagune wiederum wird bestimmt von einem fragilen Ökosystem. Dessen Gleichgewicht litt, als nach dem Zweiten Weltkrieg Tiefwasserkanäle ausgehoben wurden, um Marghera, einem riesigen petrochemischen Industriekomplex am Rand der Lagune, Zugang zur Adria zu verschaffen.

Anderorts ersetzte man fast ein Drittel der Auen durch künstliche Inseln und unterband dabei unbeachtet die Grundwasserzufuhr der Lagune. Teile davon verlandeten, das Wasser hatte immer weniger Platz, die Überschwemmungen wurden heftiger.

In den 1970er-Jahren, als täglich Millionen Tonnen an Abwasser und Giftmüll in die Lagune gepumpt wurden, stiegen Luftverschmutzung und Gesundheitsgefahren immens. Venedig, auf seinen Pfählen in fragiler Balance, sank mit der Veränderung der Lagune schneller als je zuvor. Heute steht es 123 cm tiefer im Wasser als um 1900; das flutbedingte Hochwasser, *acqua alta*, trifft die Stadt an 130 Tagen im Jahr und hinterlässt beträchtliche Schäden.

Die vom Stadtteil Mestre bzw. vom Festland herüberwehenden



Ob an Brücken oder privaten Wohnhäusern – in Venedig muss ständig gegen den Verfall gekämpft werden.





Bauarbeiten überall: am MOSE-Projekt in der Lagune und an den Kanälen in der Stadt.



Schadstoffe tun ein Übriges. Luftfeuchtigkeit und Salz verbinden sich mit den Säuren und nagen an den steinernen Kunstschatzen der Serenissima.

Venedigs Rettung?

In den 1990er-Jahren wurde auch der Öffentlichkeit bewusst, dass der Verfall aufgehalten werden muss, der durch *acqua alta* hervorgerufen wird. 2003 stimmte die Regierung der Finanzierung von 78 riesigen beweglichen Sperrtoren an den Laguneneingängen zu. Noch im selben Jahr begannen die Bauarbeiten am Megaprojekt MOSE (Modulo Sperimentale Elettromeccanico), dessen Kosten damals auf 4,3 Milliarden Euro geschätzt wurden. Zehn Jahre später wurden vierzehn Beteiligte wegen des Verdachts krimineller

Machenschaften festgenommen. Und doch wurde zum Oktober 2014 das letzte Teilstück der Sperre – so groß wie ein fünfstöckiges Gebäude – eingesetzt. In Betrieb gegangen ist die mittlerweile 6 Milliarden teure Anlage dann erstmals im Juli 2020. Und seither hat diese künstliche Barriere die Stadt schon etliche Male vor den potentiell zerstörerischen Meeresfluten bewahrt.

Bei normalem Pegelstand liegen die Stahlelemente, mit Wasser gefüllt, auf dem Meeresboden. Bei Hochwasser ab 1,10 m über Normalstand werden sie mit Druckluft leergepumpt und richten sich auf. Sturmfluten bis zu 3 m sollen sie abhalten können. Das bislang höchste Hochwasser erreichte 1966 zwar »nur« 1,94 m, doch Venedig versinkt ja stetig tiefer im Untergrund.



Die Fassade des Dogenpalasts muss regelmäßig renoviert werden, und auch die Stützpfähle der Vaporetto-Stationen halten nicht ewig.



Als weitere Maßnahmen wurden Gehsteige und Uferstraßen erhöht und Nebenanäle ausgebaggert. Auch um die Holzpfähle, auf denen die Stadt ruht, ist man besorgt. Sanierungsmaßnahmen überziehen ganz Venedig, überall werden Häuser verhüllt, um neue Stützbalken einzuziehen.

Das richtige Maß

Wie die Stadt das Leben am und mit dem Wasser nachhaltig für die Zukunft gestalten will, zeigte sie 2015 als Referenzstandort der Mailänder Weltausstellung. Für die EXPO wurden erste Teilstücke der 550 km langen historischen Wasserstraße von Locarno in die Lagunenstadt instandgesetzt und damit ein neues Angebot für sanften Tourismus und Hausbootfahrer geschaffen. Denn

bislang kommen die meisten Touristen nur kurz, geben wenig Geld aus, belasten die Infrastruktur aber immens.

Noch 2019, dem Jahr vor Ausbruch der Corona-Epidemie, legten wie in den Jahren zuvor Aberhunderte Kreuzfahrtschiffe an den Kais an und rüttelten an den Grundfesten der Stadt. Erst als die UNESCO mit dem Entzug des Welterbestatus drohte, einigten sich Stadt, Region und Land darauf, Schiffe mit über 25 000 Bruttoregistertonnen und einer Länge von mehr als 180 Metern nicht mehr an der historischen Skyline vorbeifahren zu lassen. Sie müssen seither über den Kanal für die Erdöltanker, der zur verheerenden Erosion des zentralen Teils der Lagune geführt hat, in Marghera festmachen.

Aufstieg und Fall Venedigs

Mehr als tausend Jahre lang war Venedig eine unabhängige Großmacht. Der politische und finanzielle Einfluss der Serenissima wurde überall in der Welt bewundert – und gefürchtet.

Einer Legende nach wurde Venedig am 25. März 421 gegründet. Historisch schlug die Geburtsstunde der Stadt, als der Ansturm der Völkerwanderung im 5. Jh. das Ende des Weströmischen Reiches einläutete und Germanen in Oberitalien einfielen. Damals suchten Festlandsbewohner im Inselgewirr der Lagune (lat. *lacuna* = »Lache«) Schutz. Sie ließen sich auf den Inseln Malamocco (heute Lido), Torcello und Murano nieder und fristeten ein wohl eher kärgliches Dasein als Fischer, Küstenschiffer und Gemüsebauern.

See- und Handelsmacht

Als die Venezianer 697 ihren ersten Dogen (lat. *dux* = »Herzog«) für die wachsende Stadt wählten, waren sie bereits meisterhafte Schiffbauer. Später entwickelte sich die Siedlung vom losen Inselverbund zur straff organisierten See- und Handelsmacht, die 1204 im vierten Kreuzzug sogar gegen Konstantinopel zog. Als

neue Großmacht des Mittelmeers – Dauerkonkurrentin Genua wurde 1378 bei Chioggia vernichtend geschlagen – erweiterte die Serenissima ihr Machtgebiet auf die Terraferma, das Festland, wo Palladio für die Adligen palastartige Landgüter in Padua, Vicenza, Verona, Bergamo und Brescia entwarf. Händler wie Marco Polo brachten Luxusgüter aus Arabien, Indien und China in die Stadt, die Familien Bellini und Vivarini machten sie zum Zentrum der Künste, Venedigs Arsenal galt als beste Werft der Welt. Als Zentrum von Politik und Gesetz fungierte der Palazzo Ducale, ausgeschmückt von den Kunststars des 16. Jh. – Tizian, Tintoretto und Paolo Veronese.

Tage des Ruhms

Ab dem 15. Jh. war Venedig eine der größten Städte Europas. Glanzvolle Bauwerke zierten die Stadt. Ihre Bewohner waren berühmt für ihren luxuriösen, hedonistischen Lebens-